

Analytik Jena vereinheitlicht und analysiert mit IDL plus

Konsolidierung auf Basis von Access ist Vergangenheit

Um sich schneller auf veränderte Marktverhältnisse einstellen zu können, beschloss Analytik Jena 2006 die Einführung eines umfassenden Managementinformationssystems. Dieses sollte in erster Linie die Konzernrechnungslegung und -planung unterstützen, aber auch Reporting und Analyse optimieren.

Analytik Jena ist einer der führenden Systemanbieter für das analytische und bioanalytische Labor und bietet industriellen und wissenschaftlichen Anwendern umfassende Lösungen aus einer Hand. Der Konzern und seine Töchter sind in Deutschland, USA, Holland, Japan und China vertreten. 2006/2007 erzielte er mit 592 Mitarbeitern einen Konzernumsatz von rund 70 Millionen Euro.

Das bisher für die Planung eingesetzte Softwarewerkzeug, eine Eigenentwicklung auf der Basis von Microsoft Access, konnte den ständig steigenden Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Zudem war der Administrationsaufwand für dieses Tool deutlich überhöht und man war an einem Punkt angekommen, an dem eine weitere Pflege nicht mehr möglich war.

Veränderungen machten neue Lösung dringend erforderlich

„Nicht zuletzt aufgrund tief greifender Veränderungen innerhalb des Konzerns, was zum Beispiel die Beteiligungsverhältnisse beziehungsweise die Anzahl der Tochterunternehmen oder auch steuerliche Änderungen betraf, benötigten wir dringend eine neue Lösung, die auch sehr schnell zu implementieren sein sollte“, berichtet Controller Sven Laslop.

Zunächst wurde intern ein Kriterienkatalog hinsichtlich der Parameter erstellt, die die Software erfüllen sollte. Dann fand eine gründliche Marktanalyse statt. Insgesamt hatte man acht verschiedene Lösungen genauer betrachtet. Als übergreifende Zielsetzung wurde seitens Analytik Jena eine schnellstmögliche Implementierung und einfache Handhabung zum bestmöglichen Preis formuliert.

Schließlich fiel die Entscheidung auf die Lösung IDL plus des Anbieters IDL aus Schmittchen bei Frankfurt/Main. Dieser konnte die Beratung und die entsprechenden Produkte für die Bereiche Planung, Analyse, Reporting und Konsolidierung aus einer Hand bieten. „Die Präsentation des Unternehmens vermittelte uns ein hohes Maß an Kompetenz. Hinzu kamen dann noch das Preis-Leistungs-Verhältnis sowie der äußerst kurze Implementierungszeitraum“, kommentiert Laslop. Tatsächlich habe die Ein-



Foto:
Analytik Jena AG

Die Konzernleitung von Analytik Jena kann heute schneller und gezielter auf Marktentwicklungen reagieren.

führung in der geplanten Zeit durchgeführt werden können.

Heute wird die Lösung bereits aktiv im Rechnungswesen, im Controlling und im Vertrieb eingesetzt. Da die Budgetierung ebenfalls darüber läuft, werden in Zukunft auch noch alle anderen Bereiche, die Kostenstellenverantwortliche haben, die Systeme einsetzen. „Wir erstellen die Abschlüsse auf Einzelgesellschaftsebene, konsolidieren zum Konzernabschluss und budgetieren mit einem separaten Kontenrahmen. Damit haben wir nun einen Konzernkontenrahmen, auf den die Konsolidierung aufsetzt, und für jede einzelne Gesellschaft einen Gesellschaftskontenrahmen, auf dem die Budgetierung und die Vorsystembuchung beruhen“, erläutert Laslop. Wichtig sind für Analytik Jena auch die umfangreichen Auswertungen, die heute mit der Software erstellt werden.

Das Analysetool bietet dabei die Möglichkeit, die Daten sehr flexibel unter bestimmten Gesichtspunkten zu analysieren, zu filtern, zu sortieren oder auch neu zusammenzustellen. Dank automatisierter Verteilmechanismen läuft auch das unternehmensweite Reporting damit reibungslos und hocheffizient ab.

Die Lösung ließ sich problemlos in die vorhandene EDV-Architektur integrieren. Bei den Mitarbeitern konnte rasch eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit erreicht werden, da diese von Beginn an am Entscheidungsprozess beteiligt wurden.

Die Abschlüsse sind transparenter geworden

Die umfangreichen Auswertungs- und Berichtsmöglichkeiten der Software erhöhten die Transparenz der Informationen deutlich – insbesondere der Einzelabschlüsse und der Konzernkonsolidierungen. Auch die Problematik der Administration und Pflegbarkeit der Anwendung hat sich mit der neuen Lösung wie gewünscht verbessert, da sich erwiesen hat, dass diese Aufgaben einfach von der Fachabteilung bewältigt werden können. Laslops Fazit: „Aufgrund der direkten Schnittstelle zu unserem Vorsystem haben wir nun an bestimmten Stellen einen etwas höheren Aufwand bei der Bereitstellung der Daten. Im Gegenzug haben wir jedoch wesentlich mehr Detailtiefe und damit qualitativ hochwertigere Daten. Zudem ist heute eine erheblich einfachere und schnellere Analyse der Daten möglich.“ Katrin Striegel/sr